

Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand

Wirtschaftsraum Weser-Ems

■ Frühjahr 2018

Eine Analyse von
Creditreform Leer, Oldenburg,
Osnabrück/Nordhorn


Creditreform

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die deutsche Wirtschaft wird 2018 aller Voraussicht nach das neunte Wachstumsjahr in Folge erleben. Die Vorzeichen stehen günstig, dass es wie im Vorjahr (plus 2,2 Prozent) auch im laufenden Jahr erneut ein deutliches Wachstumsplus geben wird. Dabei wird der private Konsum wohl Konjunkturmotor bleiben. Im Vorjahr stiegen die Konsumausgaben so stark wie seit Mitte der 90er Jahre nicht mehr. Basis hierfür war ganz klar der Arbeitsmarkt mit sinkenden Arbeitslosenzahlen und Einkommenszuwächsen. Da Geldanlagen und Sparen aufgrund der historisch niedrigen Zinsen wenig attraktiv erscheinen, geben die Verbraucher ihr Geld aus. Vermehrt in den Wohnungsbau und Modernisierungen, wie der Boom in der Bauwirtschaft belegt. Aber auch der Außenhandel wächst wieder kräftiger. In vielen Teilen Europas hat sich die Konjunktur nach einer langen Stagnationsphase wieder belebt. Viele mittelständische Unternehmen hierzulande zählen zu den Profiteuren dieser Entwicklungen. Doch die Wachstumsdynamik dürfte bald nachlassen. Spüren die Unternehmen bereits Konjunkturbremsen? Wie steht es um die Finanzierungsbedingungen, wenn die Zinswende kommt?

Die vorliegende Studie „Der Wirtschaftsraum Weser-Ems – Wirtschaftslage und Finanzierung“ untersucht für den Westen Niedersachsens die derzeitige konjunkturelle Situation der kleinen und mittelständischen Unternehmen, die hier Arbeitsplätze schaffen und wesentlich die regionale Wirtschaftsleistung tragen. Die Teilnahmebereitschaft dieser Unternehmen hat diese Studie erst möglich gemacht und dafür möchten wir uns herzlich bei allen Befragten bedanken. Auf diese Weise haben Sie uns einmal mehr interessante Einblicke in den Wirtschaftsraum Weser-Ems gewährt.

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen



Christian und Michael Bolte
Creditreform Leer und Creditreform Oldenburg

INHALT

1	DIE AKTUELLE KONJUNKTURELLE SITUATION	7
1.1	GESCHÄFTSLAGE	7
1.2	UMSATZENTWICKLUNG	9
1.3	AKTUELLE PERSONALSITUATION	10
2	ERWARTUNGEN FÜR 2018	11
2.1	UMSATZERWARTUNGEN	11
2.2	PERSONALPLANUNGEN	13
2.3	INVESTITIONSBEREITSCHAFT	15
3	FINANZIERUNG DES MITTELSTANDES	16
3.1	ERTRAGSSITUATION DES MITTELSTANDES	16
3.2	FINANZIERUNGSBEDINGUNGEN	19
4	DIGITALER WANDEL	20
5	ZUSAMMENFASSUNG	23
6	WIRTSCHAFTSRAUM WESER-EMS IN ZAHLEN	25
7	BASIS DER UNTERSUCHUNG	27

■ 1 Die aktuelle konjunkturelle Situation

1.1 Geschäftslage

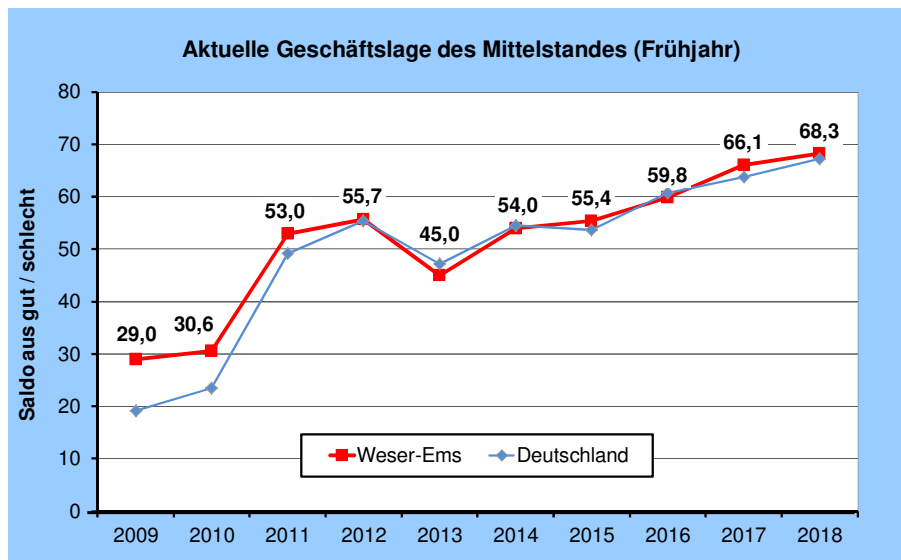
Der Mittelstand im Weser-Ems-Raum präsentiert sich in diesem Frühsommer in ausgezeichneter Verfassung. Sieben von zehn befragten Unternehmen (69,9 Prozent) schätzten die aktuelle Geschäftslage mit „sehr gut“ bzw. „gut“ ein. Der Anteil der positiven Konjunkturmeldungen hat sich damit gegenüber dem Vorjahreswert (67,3 Prozent) noch einmal leicht erhöht und liegt über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Gerade einmal 1,6 Prozent der Befragten bezeichneten ihre Geschäftslage mit „mangelhaft“ oder „ungenügend“.

Geschäftslage auf Rekordniveau

Tab. 1: Aktuelle Geschäftslage

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
sehr gut – gut	69,9 (67,3)	68,9 (65,5)
befriedigend – ausreichend	28,5 (31,0)	28,2 (32,5)
mangelhaft – ungenügend	1,6 (1,2)	1,6 (1,8)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben



Als Stimmungs- und Konjunkturindikator für die mittelständische Wirtschaft zeigt der Saldo aus positiven und negativen Antworten zur Geschäftslage weiter eine Hochphase an. Mit nunmehr plus 68,3 Punkten wurde ein neues Rekordhoch erreicht

(Vorjahr: plus 66,1 Punkte). Seit dem Jahr 2009 hat sich der Indikatorwert mehr als verdoppelt.

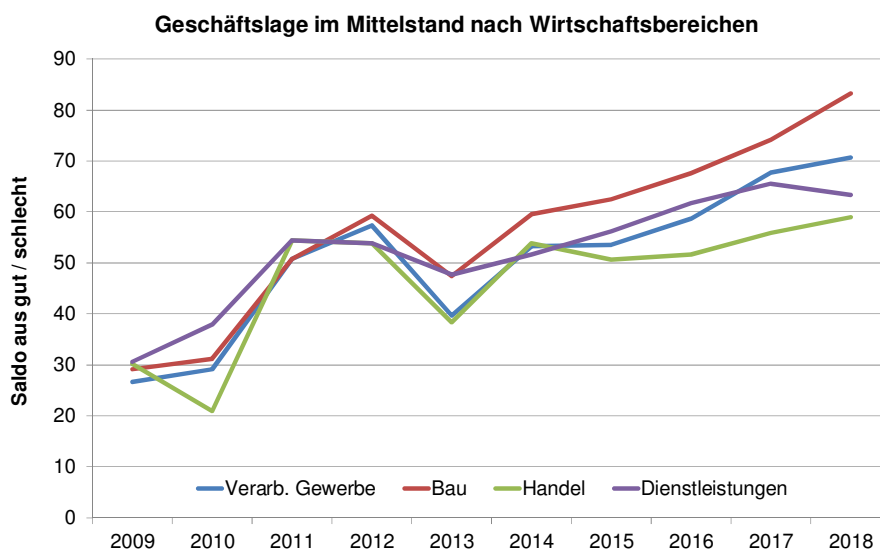
Im Baugewerbe läuft es prima

Ausschlaggebend für das nochmals verbesserte Stimmungsbild im Mittelstand waren vor allem die überdurchschnittlichen Geschäftslagebeurteilungen im Baugewerbe. Eine deutliche Mehrheit von 83,2 Prozent der Befragten bezeichnete die aktuelle Geschäftslage mit „sehr gut“ bzw. „gut“. Gegenüber dem Vorjahr (74,7 Prozent) hat sich der Anteil der Positivmeldungen damit noch einmal deutlich erhöht. Auch im Verarbeitenden Gewerbe (von 68,8 auf 72,0 Prozent) und im Handel (von 57,5 auf 61,5 Prozent) gab es diesmal mehr Unternehmen, die der Geschäftslage ein „sehr gut“ oder „gut“ gaben.

Tab. 2: Geschäftslage in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	sehr gut und gut	befriedigend und ausreichend	mangelhaft und ungenügend
Verarb. Gewerbe	72,0 (68,8)	26,4 (30,1)	1,4 (1,1)
Bau	83,2 (74,7)	16,4 (23,8)	0,0 (0,6)
Handel	61,5 (57,5)	35,1 (39,9)	2,5 (1,6)
Dienstleistungen	64,8 (66,8)	33,6 (31,2)	1,4 (1,3)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben



Angaben in Prozentpunkten

In der längerfristigen Entwicklung der letzten zehn Erhebungen seit 2009 lässt sich der deutliche Stimmungsaufschwung insbesondere im Baugewerbe klar erkennen. Das Verarbeitende Gewerbe hat sich seit zwei Jahren zu einer treibenden Kraft des Wirtschaftsaufschwungs im Weser-Ems-Gebiet entwickelt. Aber auch in den übrigen Wirtschaftsbereichen wird die Geschäftslage derzeit so positiv beurteilt wie lange nicht.

1.2 Umsatzentwicklung

Etwas nachgelassen hat die Umsatzdynamik im Mittelstand. Nachdem im Vorjahr noch 35,2 Prozent der Befragten ihren Umsatz im Vergleich zum letzten Herbst steigern konnten, waren es diesmal 32,4 Prozent. Dabei könnte die lange Frostperiode im vergangenen Winter die Umsatzentwicklung beeinträchtigt haben, so dass sich bei einigen Unternehmen die Umsätze im diesjährigen Frühjahr noch schwach entwickelten. Dazu passt, dass ein Siebtel der befragten Unternehmen (14,3 Prozent) eine rückläufige Umsatzentwicklung verbuchte. Dieser Anteil nahm gegenüber dem Vorjahr (10,1 Prozent) zu.

*Umsätze weiter gestiegen,
Dynamik lässt aber nach*

Tab. 3: Umsatzentwicklung

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
gestiegen	32,4 (35,2)	31,9 (28,1)
stabil	52,2 (53,9)	51,2 (51,8)
gesunken	14,3 (10,1)	15,2 (19,9)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Steigende Umsätze waren in allen Wirtschaftsbereichen seltener vorzufinden als im Vorjahr. Am höchsten war der Anteil der Unternehmen, die ein Umsatzplus meldeten, diesmal im Dienstleistungsgewerbe (35,0 Prozent), am niedrigsten im Baugewerbe (25,3 Prozent). Die größten Umsatzeinbußen verzeichnete der Handel: 17,1 Prozent der Befragten aus diesem Wirtschaftsbereich waren betroffen – vor allem im Großhandel wurden Umsatzrückgänge häufiger gemeldet.

Tab. 4: Umsatzentwicklung in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	gestiegen	stabil	gesunken
Verarb. Gewerbe	34,0 (38,4)	51,3 (51,0)	14,2 (10,1)
Bau	25,3 (28,0)	61,4 (60,2)	12,2 (10,9)
Handel	34,2 (34,3)	47,5 (53,1)	17,1 (10,1)
Dienstleistungen	35,0 (37,3)	51,8 (51,6)	12,5 (10,1)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

1.3 Aktuelle Personalsituation

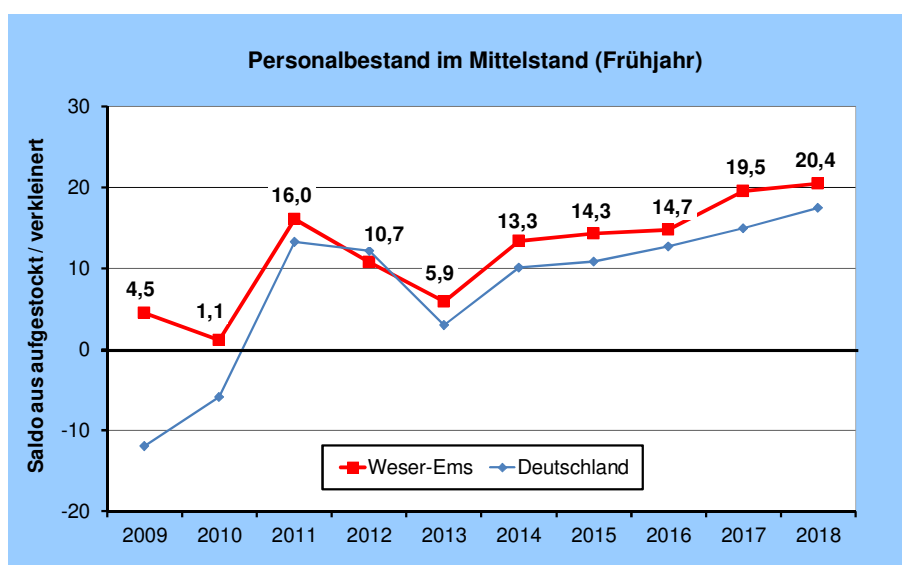
Neue Stellen im Mittelstand

Drei von zehn Unternehmen (29,4 Prozent) haben sich in den letzten sechs Monaten personell verstärkt. Der Anteil der aufstockenden Unternehmen liegt damit leicht über dem Bundesdurchschnitt. 9,0 Prozent der Befragten verkleinerten den Personalbestand. Das entsprach weitgehend dem Vorjahreswert.

Tab. 5: Personalbestand

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
aufgestockt	29,4 (28,6)	27,2 (25,2)
unverändert	60,5 (61,2)	62,1 (64,3)
verkleinert	9,0 (9,1)	9,8 (10,3)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben



Seit längerem schon bauen die mittelständischen Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet ihre Beschäftigung

aus. Auch diesmal lag der Anteil der aufstockenden Unternehmen deutlich über dem Anteil der Personal abbauenden Unternehmen (plus 20,4 Punkte). Mehr noch: Noch nie in den zurückliegenden Jahren war die Personalnachfrage so hoch wie derzeit.

Tab. 6: Personalbestand in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	aufgestockt	unverändert	verkleinert
Verarb. Gewerbe	32,3 (32,1)	55,8 (55,6)	10,8 (11,0)
Bau	28,4 (27,4)	63,4 (61,4)	7,4 (10,3)
Handel	28,9 (20,4)	62,7 (70,8)	7,1 (7,9)
Dienstleistungen	27,4 (31,2)	62,1 (60,5)	9,2 (6,0)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Einstellungsfreudiger als im Vorjahr zeigte sich insbesondere der Handel. 28,9 Prozent der befragten Unternehmen nahmen während der letzten Monate Aufstockungen vor (Vorjahr: 20,4 Prozent). Auch im Baugewerbe (aufgestockt: 28,4 statt 27,4 Prozent; verkleinert: 7,4 statt 10,3 Prozent) ist die Beschäftigung stärker gewachsen als noch vor Jahresfrist. Am höchsten ist der Anteil der Unternehmen, die den Personalbestand zuletzt erhöht haben, aber erneut im Verarbeitenden Gewerbe (32,3 Prozent). Gleichzeitig ist aber bei jedem neunten Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe (10,8 Prozent) die Belegschaft geschrumpft.

■ 2 Erwartungen für 2018

2.1 Umsatzerwartungen

Die Unternehmen aus dem Weser-Ems-Gebiet blicken optimistisch in die Zukunft. 38,1 Prozent der Befragten sind zuversichtlich, was die weitere Umsatzentwicklung im laufenden Jahr betrifft. Sie rechnen mit steigenden Umsätzen. Gegenüber dem Vorjahr (39,3 Prozent) schwächte sich dieser Wert nur unmerklich ab. Nur wenige Unternehmen (5,2 Prozent der Befragten) befürchten ein Umsatzminus. Insgesamt schätzen die hiesigen Unternehmen die weitere Umsatzentwicklung aber nicht ganz so zuversichtlich ein wie der Bundesdurchschnitt, wo immerhin 45,1 Prozent der Befragten

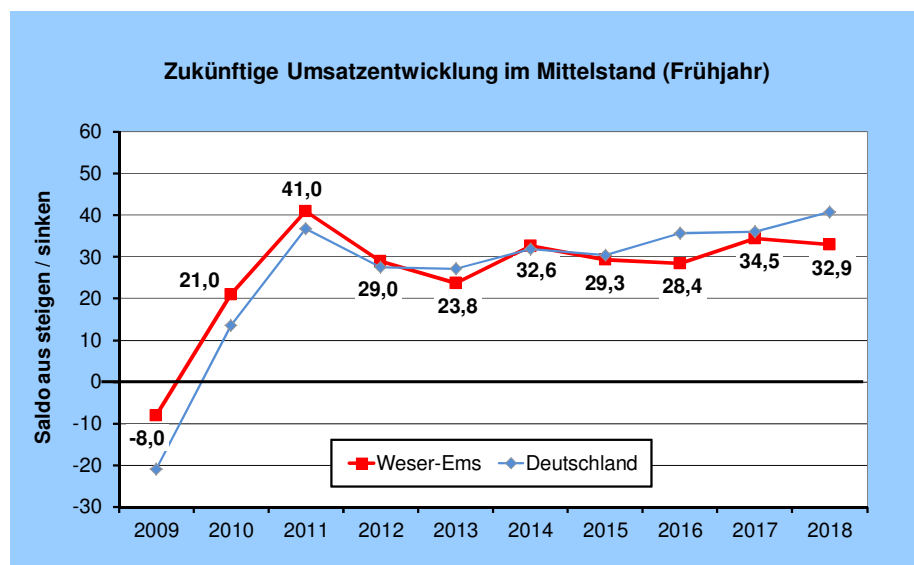
Umsatzerwartungen: Nicht ganz so zuversichtlich wie im Bundesdurchschnitt

ein Plus erwarten. Das dürfte vor allem daran liegen, dass die Umsatzprognosen der Dienstleister schwächer ausfielen als ihre bundesweiten Pendanten.

Tab. 7: Umsatzerwartungen

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
steigen	38,1 (39,3)	45,1 (42,8)
stabil	55,7 (53,9)	48,8 (50,2)
sinken	5,2 (4,8)	4,4 (6,8)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben



Volle Auftragsbücher und eine hohe Kapazitätsauslastung im Baugewerbe führen dazu, dass sich die Baubetriebe ähnlich optimistisch zeigten wie im Vorjahr. 41,2 Prozent der Befragten (Vorjahr: 41,9 Prozent) rechnen mit steigenden Umsätzen für das laufende Jahr. Nur wenige Bauunternehmen (2,6 Prozent) erwarten Einbußen. Im Verarbeitenden Gewerbe verringerte sich hingegen der Anteil der Optimisten (von 41,4 auf 37,4 Prozent), aber auch der der Pessimisten (von 6,0 auf 2,0 Prozent).

Immer noch positiv, aber nicht mehr so dynamisch dürften die Umsätze im Handel und im Dienstleistungsgewerbe wachsen. Diesmal rechnen sogar 8,7 Prozent der befragten Handelsunternehmen (Vorjahr: 6,6 Prozent) mit Umsatzeinbußen, weil es mehr negative Stimmen aus dem Großhandel gab. Auch im

Dienstleistungsgewerbe nahm dieser Anteil zu (von 3,8 auf 6,0 Prozent).

Tab. 8: Umsatzerwartungen in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	steigen	stabil	sinken
Verarb. Gewerbe	37,4 (41,4)	59,2 (52,1)	2,0 (6,0)
Bau	41,2 (41,9)	55,7 (53,1)	2,6 (2,9)
Handel	36,3 (37,1)	54,3 (52,8)	8,7 (6,6)
Dienstleistungen	35,8 (37,8)	56,9 (56,4)	6,0 (3,8)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

2.2 Personalplanungen

Bei bereits ausgelasteten Kapazitäten und einer weiter guten Auftragslage wollen die mittelständischen Unternehmen auch in den nächsten Monaten mehr Arbeitskräfte einstellen. Ein Viertel der Befragten (25,4 Prozent) plant, das Personal aufzustocken. Das ist ein höherer Anteil als im Vorjahr (23,7 Prozent). Lediglich 3,7 Prozent der Befragten wollen Stellen abbauen. Im gesamten Bundesgebiet ist der Mittelstand indes noch zuversichtlicher, was die weiteren Personalplanungen betrifft.

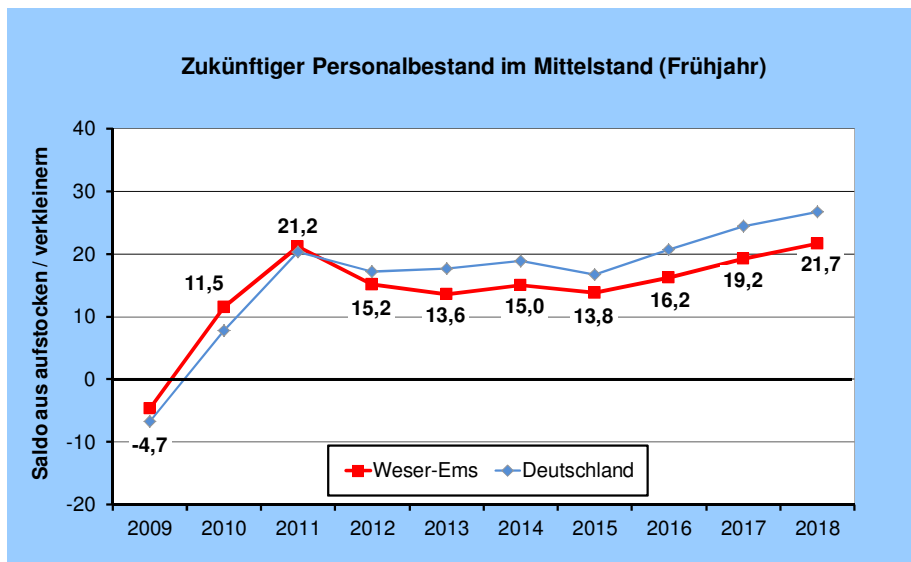
Fachkräfte sind begehrt

Tab. 9: Personalplanungen

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
aufstocken	25,4 (23,7)	31,8 (29,5)
unverändert	70,5 (70,9)	62,1 (65,2)
verkleinern	3,7 (4,5)	5,0 (5,0)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Dieser „Rückstand“ zum Bundesdurchschnitt findet sich bereits seit einigen Jahren. Gleichwohl ist die Bereitschaft zu Personaleinstellungen auch im Weser-Ems-Gebiet zuletzt weiter gestiegen, wie die nachfolgende Abbildung verdeutlicht. Dass der geplante Personalaufbau während des Sommerhalbjahres im Weser-Ems-Mittelstand etwas geringer ausfällt als andernorts, könnte auch damit zusammenhängen, dass die Unternehmen hierzulande während der Wintermonate bereits stärker Personal aufbauten bzw. hielten.



Mehr Arbeitskräfte benötigt vor allem das Baugewerbe. 27,0 Prozent der befragten Unternehmen aus diesem Wirtschaftsbereich wollen zusätzliche Stellen schaffen. Dieser Prozentanteil nahm gegenüber dem Vorjahr (24,5 Prozent) zu. Abbaupläne gibt es im Baugewerbe faktisch nicht. Auch im Verarbeitenden Gewerbe hat sich die Einstellungsbereitschaft erhöht. Nunmehr wollen 26,3 Prozent der Unternehmen die Mitarbeiterzahl aufstocken (Vorjahr: 24,9 Prozent). Weitgehend unverändert dürfte die Belegschaft im Handel bleiben (75,5 Prozent der Befragten), auch wenn der Anteil der Unternehmen, die noch Personal suchen, zuletzt leicht zunahm.

Tab. 10: Personalplanungen in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	aufstocken	unverändert	verkleinern
Verarb. Gewerbe	26,3 (24,9)	70,0 (69,0)	3,4 (4,9)
Bau	27,0 (24,5)	72,2 (72,3)	0,9 (2,4)
Handel	18,9 (17,9)	75,5 (73,6)	5,0 (6,9)
Dienstleistungen	27,6 (26,7)	66,9 (68,5)	5,1 (4,0)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Auf der Ebene der Einzelbranchen lassen sich deutliche Unterschiede beim künftigen Personalbedarf feststellen. So wollen vor allem in den Bereichen „EDV“ (46,9 Prozent) und „Fahrzeugbau“ (40,0 Prozent) viele Unternehmen das Personal aufstocken.

Tab. 11: Personalplanungen in den Branchen

■	Saldo aus aufstocken / verkleinern
Datenverarbeitung	46,9
Fahrzeugbau	40,0
Energie- und Wasserversorgung	33,3
Elektrotechnik	32,8
Herstellung von Möbeln etc.	28,5
Maschinenbau	27,0
Bauhauptgewerbe	26,7
Gastgewerbe	26,1
unternehmensnahe Dienstleistungen	25,8
Ausbaugewerbe	23,3
Metallverarbeitung	21,8
Leder, Textil und Bekleidung	20,0
Verkehr u. Logistik	17,4
Land- und Forstwirtschaft	15,8
personenbezogene Dienstleistungen	15,7
Nahrungs- und Genussmittel	15,2
Einzelhandel	15,1
Kredit- und Versicherungswesen	13,6
Großhandel	12,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	10,3
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	8,0
Chemie	3,8
Steine, Erden etc.	0,0

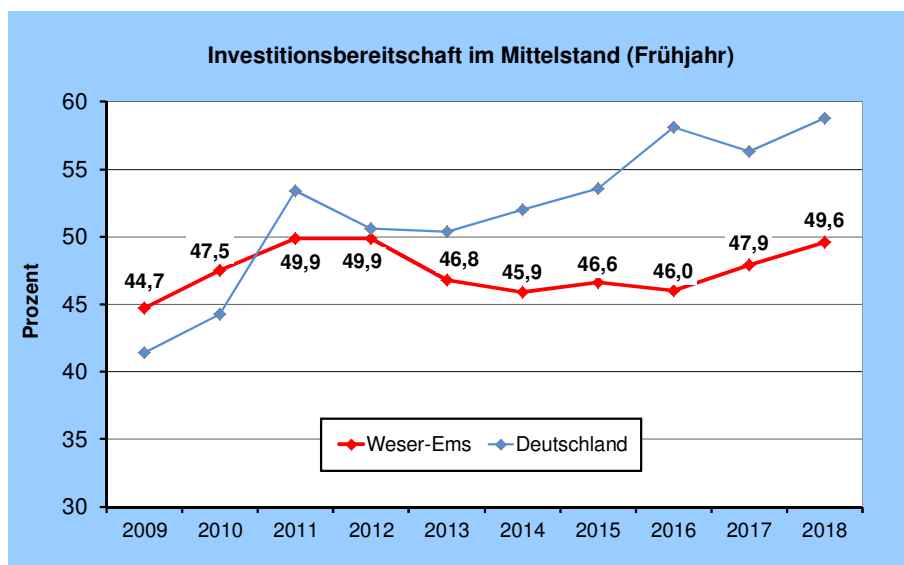
Saldo aus geplanten Personalerweiterungen und -verkleinerungen;
Angaben in Prozentpunkten

2.3 Investitionsbereitschaft

Jedes zweite Unternehmen (49,6 Prozent) will in den nächsten Wochen investieren. Dieser Prozentanteil erreichte damit den höchsten Stand seit 2012. Gleichwohl ist die Investitionsbereitschaft der Unternehmen zwischen Weser und Ems weiterhin sichtlich niedriger als im Bundesdurchschnitt, wo 58,8 Prozent der Befragten ein Investitionsvorhaben planen. Dabei liegt die Investitionsbereitschaft in allen vier Hauptwirtschaftsbereichen unter dem bundesweiten Vergleichswert. Am deutlichsten ist das im Dienstleistungssektor der Fall. So planen im Weser-Ems-Gebiet 51,5 Prozent der Dienstleister eine Investition – bundesweit sind es 61,8 Prozent. Mit Ausnahme des Handels erhöhte sich zuletzt aber überall die Zahl der investitionswilligen

Investitionsbereitschaft steigt

Unternehmen. Das Verarbeitende Gewerbe ist erneut am investitionsfreudigsten (58,1 Prozent).



Tab. 12: Investitionsbereitschaft in den Hauptwirtschaftsbereichen

	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
Verarb. Gewerbe	58,1 (56,7)	65,5 (53,8)
Bau	44,6 (40,1)	52,7 (54,9)
Handel	43,2 (44,0)	51,5 (51,8)
Dienstleistungen	51,5 (47,1)	61,8 (60,2)
Gesamt	49,6 (47,9)	58,8 (56,3)

Angaben in % der Befragten, () = Vorjahresangaben

3 Finanzierung des Mittelstandes

3.1 Ertragssituation des Mittelstandes

Die Ertragslage im Mittelstand zeigt einen leichten Abwärtstrend. Im Weser-Ems-Gebiet meldete gut ein Viertel der Befragten (26,0 Prozent) steigende Gewinne – im Vorjahr war der Anteil gleichwohl noch etwas höher (27,9 Prozent). 15,5 Prozent der befragten Unternehmen mussten Einbußen hinnehmen (Vorjahr: 13,5 Prozent).

Erträge leicht rückläufig

Tab. 13: Ertragslage

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
gestiegen	26,0 (27,9)	23,7 (20,3)
stabil	56,9 (57,4)	60,4 (59,3)
gesunken	15,5 (13,5)	14,6 (19,8)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Ertragseinbußen verzeichnete überdurchschnittlich stark der Handel. Jedes fünfte Unternehmen (19,6 Prozent) war betroffen. Das war ein deutlich höherer Anteil als im Vorjahr (12,6 Prozent). Aber auch im Handel gab es Ertragssteigerungen – bei immerhin drei von zehn befragten Unternehmen (29,2 Prozent); in keinem anderen Wirtschaftsbereich war dieser Anteil höher. Auch im Verarbeitenden Gewerbe waren mehr Unternehmen als im Vorjahr von Ertragsrückgängen betroffen (16,4 statt 14,2 Prozent). Noch höher war jedoch der Anteil der Unternehmen, die ein Ertragsplus verzeichneten (27,8 Prozent).

Tab. 14: Ertragslage in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	gestiegen	stabil	gesunken
Verarb. Gewerbe	27,8 (28,2)	55,0 (56,2)	16,4 (14,2)
Bau	19,9 (20,1)	67,0 (65,5)	11,9 (13,0)
Handel	29,2 (29,9)	48,8 (56,0)	19,6 (12,6)
Dienstleistungen	28,2 (28,7)	56,9 (54,9)	13,3 (15,1)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

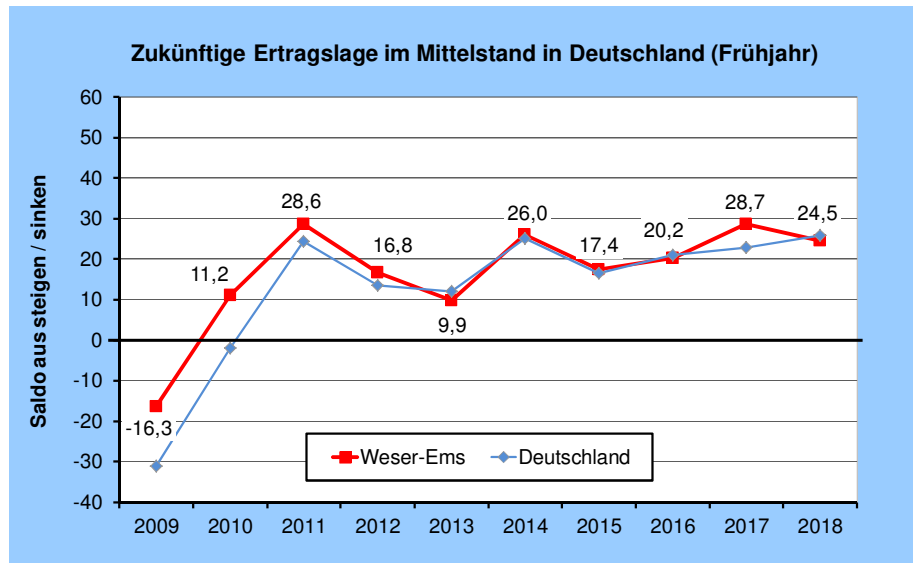
Die weitere Ertragsentwicklung beurteilen die mittelständischen Unternehmen überwiegend positiv, aber nicht mehr ganz so optimistisch wie im Vorjahr. Immerhin noch ein Drittel der Befragten (33,6 Prozent) rechnet mit steigenden Erträgen – vor einem Jahr waren es aber noch einige Prozentpunkte mehr (37,9 Prozent). Gleichwohl zeigten sich die hiesigen Unternehmen damit ähnlich zuversichtlicher wie der Bundesdurchschnitt (32,0 Prozent).

Ertragswachstum schwächt sich leicht ab

Tab. 15: Zukünftige Ertragslage

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
steigen	33,6 (37,9)	32,0 (31,6)
stabil	56,5 (51,1)	60,6 (59,2)
sinken	9,1 (9,2)	6,1 (8,8)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben



Handel und Dienstleistungsgewerbe schätzen die weitere Ertragsentwicklung erkennbar schwächer ein als vor Jahresfrist. Allerdings überwiegt weiterhin die Zahl der Unternehmen, die Steigerungen erwarten, die Zahl der Unternehmen, die Rückgänge befürchten. Insgesamt ist der Handel diesmal deutlich zurückhaltender als andere Wirtschaftsbereiche, was die Ertragsprognose anbelangt. Nur noch 30,1 Prozent der Befragten rechnen mit steigenden Erträgen (Vorjahr: 37,1 Prozent).

Tab. 16: Ertragserwartungen in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	steigen	stabil	sinken
Verarb. Gewerbe	35,4 (38,9)	55,5 (51,0)	7,9 (9,0)
Bau	34,9 (36,6)	59,9 (55,2)	4,5 (6,5)
Handel	30,1 (37,1)	58,1 (50,3)	11,2 (10,1)
Dienstleistungen	32,2 (38,3)	56,4 (48,9)	10,6 (10,6)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

3.2 Finanzierungsbedingungen

Die Finanzierungsbedingungen haben sich für die meisten Unternehmen in den letzten Monaten nicht verändert (73,9 Prozent der Befragten). 9,2 Prozent der Unternehmen haben mehr Schwierigkeiten als zuvor bei der Unternehmensfinanzierung. Für etwa ähnlich viele Unternehmen (9,0 Prozent) ist die Finanzierung einfacher geworden.

*Finanzierungsbedingungen
unverändert*

Vor allem dem Baugewerbe fällt die Finanzierung derzeit offenbar leichter als noch im Vorjahr. Immerhin 11,4 Prozent der Befragten sagten, die Finanzierungsbedingungen seien einfacher geworden (Vorjahr: 6,8 Prozent). Etwas mehr Schwierigkeiten als im Vorjahr scheinen die Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe und dem Handel zu haben. Knapp jeder zehnte Befragte (9,6 Prozent) hat Verschärfungen wahrgenommen.

Tab. 17: Finanzierungsbedingungen

■	einfacher	unverändert	schwieriger
Verarb. Gewerbe	7,1 (8,8)	75,9 (75,9)	9,6 (8,5)
Bau	11,4 (6,8)	69,9 (78,2)	8,5 (8,8)
Handel	9,3 (8,2)	73,6 (75,2)	9,6 (7,5)
Dienstleistungen	8,1 (8,3)	75,6 (71,5)	9,2 (11,1)
Gesamt	9,0 (7,9)	73,9 (75,2)	9,2 (9,5)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Wenn Verschärfungen bei den Finanzierungsbedingungen festgestellt wurden, dann betraf das meist höhere Sicherheiten und vermehrte Berichtspflichten bei Verhandlungen mit den Kreditgebern.

Tab. 18: Verschärfungen der Finanzierungsbedingungen

■	Weser-Ems-Gebiet
höhere Sicherheiten	63,5 (60,0)
mehr Berichtsmaterial	59,1 (64,8)
längere Kreditprüfung	32,2 (36,0)
härteres Kreditscoring	29,6 (30,4)
Kreditablehnung	14,8 (14,4)
steigende Kreditzinsen	12,2 (14,4)

Angaben in % der Befragten, Mehrfachnennungen möglich
() = Vorjahresangaben

■ 4 Digitaler Wandel

Schnelles Internet fehlt oft noch

Der digitale Wandel bietet für die Unternehmen aus dem Mittelstand weitreichende Chancen. Um diese Chancen auch wahrnehmen zu können, ist eine flächendeckende Breitbandinfrastruktur für schnelles Internet unerlässlich. Derzeit hapert es in vielen Gebieten allerdings noch an ausreichend schnellen Datennetzen. Rund ein Viertel der befragten Unternehmen (24,8 Prozent) bezeichnete die aktuelle Internetanbindung als zu langsam. Im Vergleich zum Vorjahr (21,9 Prozent) hat sich das Problem eher noch verschärft. Weniger als die Hälfte der Befragten (44,2 Prozent) meinte, die Bandbreiten seien ausreichend schnell (Vorjahr: 50,2 Prozent). Die Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet attestieren Bund und Land somit dringenden Handlungsbedarf, damit vor allem ländliche Gebiete nicht von Zukunftstechnologien abgeschnitten werden.

Tab. 19: Internetinfrastruktur

■	Weser-Ems-Gebiet
ausreichend schnell	44,2 (50,2)
muss schneller werden	31,2 (27,8)
zu langsam	24,8 (21,9)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Materialeinkauf über das Internet schon weit verbreitet

Derzeit nutzt der Mittelstand das Internet insbesondere für Bankgeschäfte (92,0 Prozent der Befragten) und zur geschäftlichen Kommunikation (91,0 Prozent). Beide Bereiche werden stärker als noch im Vorjahr über das Internet abgewickelt. Auch zur Darstellung

des Unternehmens (z. B. Firmenwebsite) sowie zum Wareneinkauf wird das Internet vom Mittelstand zunehmend eingesetzt (84,1 bzw. 77,4 Prozent).

Online-Bezahlsysteme wie PayPal spielen für die Unternehmen eine immer wichtigere Rolle. Schon fast jedes zweite Unternehmen setzt auf diese sichere Methode, im Internet Waren einzukaufen oder zu verkaufen (46,0 Prozent). Für immerhin gut ein Drittel der Befragten ist die Fachkräftegewinnung mit Hilfe des Internet das Mittel der Wahl (36,2 Prozent). Zudem gewinnt für den Mittelstand die Datensicherung – beispielsweise via Cloud-Lösungen – an Bedeutung (30,8 Prozent). Kaum Veränderungen gibt es hingegen beim Einsatz des Internet beim Vertrieb, was (wie im Vorjahr) lediglich für jedes fünfte Unternehmen relevant ist (20,9 Prozent). Im Handel ist der Anteil allerdings doppelt so hoch.

Tab. 20: Geschäftliche Internetnutzung

■	Weser-Ems-Gebiet
Online-Banking	92,0 (90,0)
Kommunikation mit Geschäftspartnern etc.	91,0 (86,0)
Präsentation der Firma	84,1 (82,8)
Wareneinkauf/Bestellung	77,4 (73,3)
Auftragsakquise	48,3 (46,2)
Kommunikation zwischen Mitarbeitern	47,8 (45,4)
Online-Bezahlsysteme	46,0 (41,0)
sonstige Zwecke	36,3 (38,9)
Fachkräftegewinnung	36,2 (31,3)
Datensicherung	30,8 (28,5)
Warenverkauf	20,9 (20,6)

Angaben in % der Befragten, Mehrfachnennungen möglich

Neben der technischen Infrastruktur kommen auf den Mittelstand weitere Herausforderungen im Zuge des digitalen Wandels zu. So nennt eine steigende Zahl der Befragten die IT-Sicherheit als Zukunftsaufgabe (55,7 Prozent; Vorjahr: 51,1 Prozent), knapp vor den steigenden Kosten für Digitalisierungsmaßnahmen und den damit verbundenen Investitionen. Dabei bemerkten bereits 55,2 Prozent der Befragten hier höhere

Zukunftsaufgabe Datensicherheit – IT-Kosten steigen

Aufwendungen (Vorjahr: 48,5 Prozent). Diese Entwicklung könnte zu einem Hemmschuh bei der Akzeptanz des Digitalen Wandels werden. Auch fehlendes Fachpersonal bremst die Unternehmen stärker als im Vorjahr (38,6 Prozent; Vorjahr: 34,8 Prozent). Weniger bedeutsam ist für die Unternehmen hingegen die Konkurrenz durch neue Wettbewerber (16,3 Prozent; Vorjahr: 21,2 Prozent). Überdurchschnittlich häufig nannte diesen Punkt allerdings weiterhin der Handel.

Tab. 21: Herausforderungen des digitalen Wandels

■	Weser-Ems-Gebiet
Datensicherheit	55,7 (51,1)
steigende Kosten (z. B. für Investitionen)	55,2 (48,5)
fehlendes Fachpersonal	38,6 (34,8)
Konkurrenz durch neue Wettbewerber	16,3 (21,2)
keine	10,6 (12,7)
Sonstiges	7,2 (6,4)

Angaben in % der Befragten, Mehrfachnennungen möglich

Ernüchterung bei den Chancen der Digitalisierung?

Welche Geschäftschancen verbinden die mittelständischen Unternehmen mit dem digitalen Wandel? Drei Punkte wurden von den Befragten vorrangig genannt. Es entstehen neue Geschäftsmodelle (37,0 Prozent), Digitalisierung führt zu Einsparungen (35,3 Prozent) und zu mehr Kundenfreundlichkeit (34,0 Prozent). Dabei sehen die befragten Unternehmen die Chancen aufgrund von neuen Geschäftsmodellen eher nüchterner als im Vorjahr. Auch die Kosteneffizienz wurde im Vorjahr noch stärker herausgehoben (36,8 Prozent). Möglicherweise zeigen erste Erfahrungen bei den Unternehmen, dass die Kosteneinsparungen geringer ausfallen als zuerst angenommen. Stärker betont wird hingegen ein positiver Effekt der Digitalisierung auf die Personalkosten. Der digitale Wandel könnte für den Mittelstand somit ein Mittel sein, dem Fachkräftemangel zu begegnen. Stärker als andere Wirtschaftsbereiche hat das Verarbeitende Gewerbe auf diesen Aspekt hingewiesen.

Tab. 22: Chancen des Digitalen Wandels

■	Weser-Ems-Gebiet
neue Geschäftsmodelle, neue Märkte	37,0 (41,0)
Kosteneinsparungen	35,3 (36,8)
mehr Kundenfreundlichkeit	34,0 (34,7)
keine	20,0 (20,1)
Personaleinsparungen	14,7 (11,4)
Sonstiges	12,9 (10,7)

Angaben in % der Befragten, Mehrfachnennungen möglich

■ 5 Zusammenfassung

Die Stimmungslage bei den mittelständischen Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet ist weiterhin sehr gut. Sieben von zehn Befragten (69,9 Prozent) bewerteten die Geschäftslage mit „sehr gut“ oder „gut“. Im Vergleich zum Vorjahr (67,3 Prozent) nahm der Anteil der positiven Meldungen noch einmal leicht zu. Überdurchschnittlich gut beurteilte das Baugewerbe die aktuelle Geschäftslage.

Die Umsätze im Mittelstand sind weiter gestiegen, wengleich die Dynamik leicht nachgelassen hat. So berichteten 32,4 Prozent der Unternehmen von einem Umsatzplus, im Vorjahr hatten das noch 35,2 Prozent der Unternehmen gesagt. Jedes siebte Unternehmen (14,3 Prozent) erzielte weniger Umsatz (Vorjahr: 10,1 Prozent). Dabei könnte auch die längere Frostperiode in diesem Jahr die Umsatzentwicklung beeinträchtigt haben.

Arbeitskräfte waren im Mittelstand in den zurückliegenden Monaten sehr gefragt. Dabei zeigten sich die Unternehmen aus dem Weser-Ems-Gebiet einstellungsfreudiger als der Bundesdurchschnitt. Drei von zehn Unternehmen (29,4 Prozent) haben ihr Personal gegenüber dem letzten Herbst aufgestockt. 9,0 Prozent der Unternehmen verkleinerten die Belegschaft.

Die Umsatzentwicklung bis zum Jahresende 2018 beurteilten die mittelständischen Unternehmen zuversichtlich. Konjunkturmotor wird wohl die Bauwirtschaft

bleiben. Aber auch der Außenhandel dürfte wieder kräftiger wachsen, wovon das Verarbeitende Gewerbe profitieren würde. So rechnen 38,1 Prozent der Befragten mit einem Umsatzanstieg. Gegenüber dem Vorjahr (39,3 Prozent) hat sich der Anteil der optimistischen Umsatzprognosen nur leicht verringert.

Bei guten Auftrags- und Umsatzerwartungen wollen die Unternehmen die Beschäftigung weiter aufstocken. Ein Viertel der Befragten (25,4 Prozent) plant, zusätzliche Arbeitskräfte einzustellen (Vorjahr: 23,7 Prozent). Nur 3,7 Prozent der Unternehmen wollen Stellen abbauen. Noch nie in den letzten zehn Jahren waren die Personalplanungen im Mittelstand so optimistisch wie derzeit.

Auch die gestiegene Investitionsbereitschaft verdeutlicht den Optimismus im Mittelstand. Jedes zweite Unternehmen (49,6 Prozent) will in den nächsten Monaten investieren (Vorjahr: 47,9 Prozent), wobei das Verarbeitende Gewerbe am investitionsfreudigsten ist. Gleichwohl ist die Investitionsbereitschaft bundesweit weiterhin höher als im Weser-Ems-Gebiet (58,8 Prozent).

Weiter steigende Gewinne dürften zusätzliche Mittel in die Kassen des Mittelstandes spülen – auch, um gegen eine mögliche Verschlechterung der Kreditkonditionen gewappnet zu sein. Ein Drittel der Befragten (33,6 Prozent) erwartet zukünftig ein Ertragsplus. Derzeit werden die Finanzierungsbedingungen von vielen befragten Unternehmen (73,9 Prozent) als unverändert bezeichnet. 9,0 Prozent der Unternehmen fiel die Finanzierung leichter als im Vorjahr, für 9,2 Prozent war es schwieriger.

Handlungsbedarf sieht der Weser-Ems-Mittelstand beim schnellen Internet. Ein Viertel der Befragten (24,8 Prozent) meinte, die verfügbaren Bandbreiten seien zu langsam. Das war ein höherer Anteil als im Vorjahr (21,9 Prozent). Weniger als die Hälfte der Befragten (44,2 Prozent) bezeichnete das Internet als ausreichend schnell (Vorjahr: 50,2 Prozent). 31,2 Prozent

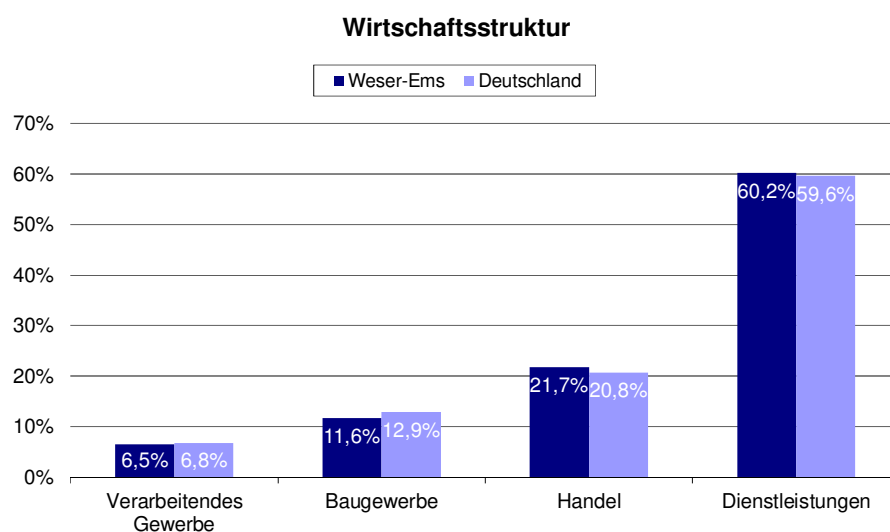
der Unternehmen forderten, die Bandbreiten müssten für neue Anwendungen schneller werden.

Als größte Risiken der Digitalisierung sehen die Unternehmen weiterhin die Datensicherheit (55,7 Prozent der Befragten), dicht gefolgt von der Kostenbelastung (55,2 Prozent) infolge von neuer Technik oder Fachpersonal. Diese Prozentanteile haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Weniger bedeutsam für die Unternehmen war hingegen die Konkurrenz durch neue Wettbewerber (16,3 Prozent).

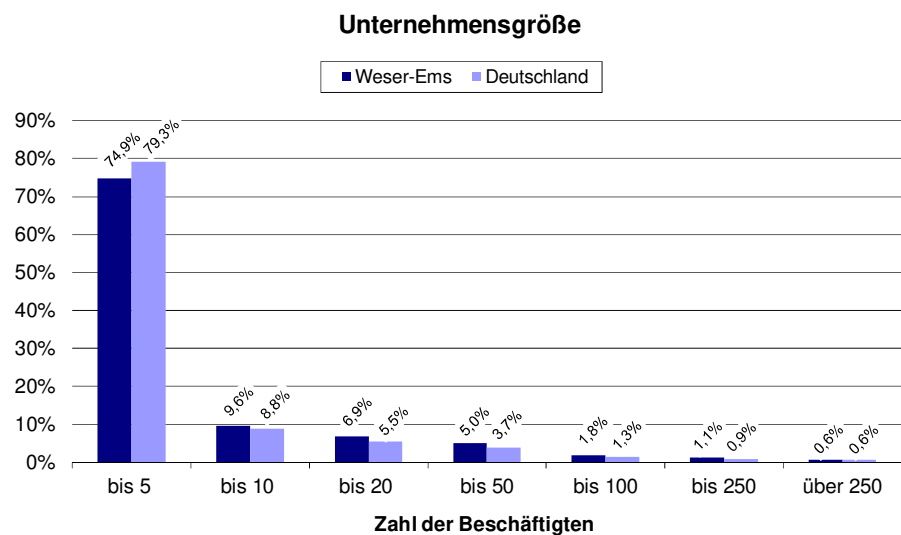
Die Chancen der Digitalisierung bewertete der Mittelstand weniger positiv als im Vorjahr. Der Anteil der Unternehmen, die sich neue Geschäftsmodelle und Kosteneinsparungen erhoffen, war geringer als im Vorjahr. Allerdings verbindet der Mittelstand mit dem Digitalen Wandel diesmal stärker die Möglichkeit, dem Fachkräftemangel zu begegnen.

■ 6 Wirtschaftsraum Weser-Ems in Zahlen

Der Wirtschaftsraum Weser-Ems nimmt innerhalb des Bundeslandes Niedersachsen eine herausragende Stellung ein. Nicht nur handelt es sich um eine flächenmäßig große Region von nahezu 15.000 km² mit knapp 2,5 Mio. Einwohnern, auch der Unternehmenssektor zeugt von der großen Wirtschaftskraft des Gebietes für den gesamten Norden Deutschlands.



Die Creditreform Wirtschaftsdatenbank zählt aktuell gut 100.259 wirtschaftsaktive Unternehmen und Gewerbebetriebe im Weser-Ems-Gebiet. Von diesen sind 11,6 Prozent im Bausektor angesiedelt und 6,5 Prozent der Unternehmen gehören zum Verarbeitenden Gewerbe. Damit hat dieser Wirtschaftsbereich eine etwas geringere Bedeutung als im Bundesdurchschnitt. Stark vertreten sind dagegen Unternehmen aus dem Handel. Während dieser Sektor bundesweit ein Gewicht von 20,8 Prozent aufweist, sind in der Weser-Ems-Region 21,7 Prozent aller Betriebe im Kfz-, Einzel- oder Großhandel tätig. Die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen sind allerdings, wie in der Gesamtwirtschaft auch, unternehmensnahe bzw. konsumnahe Dienstleister (60,2 Prozent).



Beim Vergleich der Betriebsgrößenstruktur zwischen dem Weser-Ems-Gebiet und Deutschland zeigen sich vor allem zwei wesentliche Unterschiede: Erstens, der Anteil an Kleinstbetrieben mit maximal fünf Beschäftigten liegt im Weser-Ems-Gebiet mit 74,9 Prozent unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt (79,3 Prozent). Ein Grund hierfür dürfte die geringere Zahl an oftmals kleinteiligen, urbanen Dienstleistungsunternehmen sein. Zweitens weist die Region einen höheren Anteil an Unternehmen der mittleren Größenklasse bis 20 Mitarbeitern auf – meist Handwerksbetriebe und kleine familiengeführte Unternehmen.

■ 7 Basis der Untersuchung

Die in der Studie verwendeten Daten wurden im April/Mai 2018 mittels einer schriftlichen Befragung von kleinen und mittleren Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet erhoben. Der betrachtete Wirtschaftsraum umfasst die folgenden Landkreise und kreisfreien Städte: Ammerland, Aurich, Cloppenburg, Emsland, Friesland, Grafschaft Bentheim, Leer, Landkreis Oldenburg, Landkreis Osnabrück, Vechta, Wesermarsch, Wittmund, Delmenhorst, Emden, Stadt Oldenburg, Stadt Osnabrück und Wilhelmshaven.

Die hierbei verwendete Definition des Mittelstandes schließt sich der überwiegenden wissenschaftlichen Lehre an, die auf die Mitarbeiterzahl abstellt (nicht mehr als 500 Beschäftigte) und eine Umsatzgröße von höchstens 50 Mio. Euro zulässt. Entscheidend für die Zugehörigkeit eines Unternehmens zum Mittelstand ist ferner die „Personaleinheit“ von Geschäftsführer und Inhaber.

Tab. 23: Anteil der befragten Unternehmen

■	Verarbeitendes Gewerbe	24,3
	Bau	24,2
	Handel	22,2
	Dienstleistungen	25,4
	Sonstige	3,9

Angaben in % der Befragten

Tab. 24: Anteil der Beschäftigten

■	1 – 20 Personen	55,1
	21 – 50 Personen	24,7
	51 – 250 Personen	16,8
	mehr als 250 Personen	3,1

Angaben in % der Befragten, Rest o. A.

Tab. 25: Sitz des Unternehmens

■	Landkreis Ammerland	99
	Landkreis Aurich	65
	Landkreis Cloppenburg	67
	Landkreis Emsland	206
	Landkreis Friesland	26
	Landkreis Grafschaft Bentheim	95
	Landkreis Leer	84
	Landkreis Oldenburg	70
	Landkreis Osnabrück	217
	Landkreis Vechta	39
	Landkreis Wesermarsch	36
	Landkreis Wittmund	21
	Stadt Delmenhorst	14
	Stadt Emden	27
	Stadt Oldenburg	69
	Stadt Osnabrück	87
	Stadt Wilhelmshaven	28
	Gesamt	1.250

Anzahl der Unternehmen

Verantwortlich für den Inhalt:

Creditreform Wirtschaftsforschung

Leitung: Michael Bretz, Tel. (02131) 109 -171

Creditreform Leer Bolte KG

Hauptstraße 16, D-26789 Leer

RA Christian Bolte, Telefon: (0491) 9 79 82-0

info@leer.creditreform.de

Creditreform Oldenburg Bolte KG

Neue Donnerschweer Straße 36, D-26123 Oldenburg

Michael Bolte, Telefon: (0441) 9 73 99-0

info@oldenburg.creditreform.de

Alle Rechte vorbehalten

© 2018 Creditreform

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzangaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.

Oldenburg/Leer, 01. Juni 2018

